

NIEDERLAGE

Das wachsende Erkennen ist das wachsende Bewußtsein der Niederlage. (Agnes Martin)

HÖREN

Hören ist nicht Denken.

Hören ist Nicht-Denken.

Es ist genauso schwer zu hören wie nicht zu denken.

Oder vielleicht fast genauso schwer. Das "fast" spricht natürlich sehr für das Hören und gegen die anstrengenden buddhistischen Übungen um zum Nicht-Denken zu gelangen. Hören ist nicht ganz so anstrengend und vielleicht sogar nicht ganz so erfolglos. Zumindest für Nicht-Buddhisten.

BUDDHA

Aber letztlich verfolgt das Hören denselben Zweck.

ODER

Oder wir resignieren und erkennen die Nicht-Wirklichkeit unseres Gedanken-Gefängnisses als wirklich und gegeben an. Dafür spricht viel. Denn zweifellos ist das Gefängnis da, also wirklich. Unser Leben besteht aus 95% Gefängnismauer und 5%, die die kleine Luke nach Draußen ausmachen, die noch dazu über Augenhöhe angebracht ist, sodaß es immer auch unbequem und nur auf Zehenspitzen möglich ist wahrzunehmen, daß es überhaupt ein Draußen gibt.

VIELLEICHT

Vielleicht gibt es ja auch kein Draußen sondern nur den Blick nach Draußen.

BLICK

Das würde heißen, daß auch der Blick nur eine Idee ist. Das Draußen eine Illusion. Und der Blick nach Draußen das Kino unserer Gedanken-Zelle.

STRUKTUR

Oder es könnte heißen, daß der Blick eine Struktur ist, die wir der Zellenöffnung geben. Das heißt, die Öffnung ist zwar nicht in dem Sinne da wie ein Draußen ausserhalb von uns wäre. Eine Struktur ist immer noch etwas, das aus unserem Denken unserer Disposition, unseren Möglichkeiten stammt. Aber wenn wir nicht zu sehr verliebt sind in die Struktur (also in uns selbst, da sie ein Teil von uns ist), kann sie dazu dienen durch sie hindurch zu sehen.

UND DOCH

Und doch zweifle ich auch an dieser Möglichkeit. Es gibt zwar fraglos das Gefühl momentweise die Wand zu durchdringen und wirklich wahrzunehmen. Aber diese kleinen oder großen Visionen, Erscheinungen, Diaphanien, Wahrnehmungen, Epiphanien... sind wohl (nur) die - immer noch besonderen - Momente, in denen wir uns eine neue Struktur erfinden, eine Blick-Weise, die uns bis dahin verschlossen war.

DIE WEISE

Aber die Weise - das lehrt uns schon Meister Eckhart - ist das, womit man Gott garantiert verfehlt.

AUF KEINE WEISE

Vielleicht ist der Moment der Wahrnehmung insofern noch keine Weise, als wir nicht an das Letztere denken, sondern an das Wahrgenommene. Erst wenn die Weise uns bewußt wird oder wir sie zu wiederholen versuchen, tritt sie in den Vordergrund und verstellt die Wahrnehmung selber.

Vielleicht.

Höchstens vielleicht.

Das Einzige was daraus klar hervorgeht ist, daß Struktur und Methode gleichermaßen unumgänglich als auch Hindernisse sind.

Die Frage die sich stellt, ist: Wie geht eine Struktur ohne Struktur?

Eine Methode ohne Methode?

Können wir einfach hören?

Einfach sein?

bla, bla?